



Das Erziehungskonzept der HS Lehrte

Ein Beitrag zur Gewaltprävention

Das vorliegende Konzept basiert auf dem im Schulprogramm unserer Hauptschule ausgewiesenen pädagogischen Konsens sowie auf der Vielzahl der bereits in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Gewaltprävention. Hinzu traten einige Anregungen aus dem Erlass des MK vom 15.02.2005 zum Sicherheitskonzept an niedersächsischen Schulen. Das Kollegium der HS Lehrte, die Eltern- und Schülervertretung setzen im vorliegenden Konzept die folgenden Schwerpunkte:

1. Maßnahmen zur Identifikation mit der Schule
2. Maßnahmen im inneren Schulbetrieb
3. Unterstützungsstrukturen

Maßnahmen zur Verhütung von Gewalt

1.1 Identifikation mit Schule - Positive Gestaltung des Gebäudes und des Außengeländes

Eine attraktive und positive Gestaltung des Gebäudes und der Außenanlagen ist die Voraussetzung, um in der Schülerschaft die Identifikation mit ihrer Schule zu erhöhen und sich im Vandalismus äußerndes Aggressionspotenzial abzubauen. Die Einbindung der Schülerschaft in alle diese Planungen und Maßnahmen ist unverzichtbar.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

- Renovierung und Erneuerung baulicher Details durch den WPK
Schulgestaltung
- Bereitstellung eines angemessenen Rahmens für die AG's und WPKs aus den gestalterischen Fächern zur Präsentation ihrer Arbeiten
- Schaffung einer freundlichen Atmosphäre im Gebäude durch die Verwendung aufhellender Farben
- In zeitlichen Abständen sich erneuernde Präsentationen von Schülerarbeiten in den Gängen, Hallen und Treppenhäusern des Gebäudes
- Umgestaltung des Außengeländes. Rückbau kalter Asphalt- und Betonarchitektur, Schaffung von Ruheräumen und Nischen

1.2 Identifikation mit Schule - Schulleben

Im Kollegium besteht Einigkeit darüber, Schüler/Schülerinnen durch über die Studentafel hinausgehende Angebote für ihre Schule zu interessieren und sie einzubinden.

a) SV-Arbeit

In regelmäßigen SV-Sitzungen können Schüler ihre Wünsche und Interessen artikulieren, Initiativen auf den Weg bringen und werden in Entscheidungsprozesse eingebunden.

b) Veranstaltungen

Das Kollegium richtet in Zusammenarbeit mit den Schülern jährlich eine Reihe von Veranstaltungen aus, in denen Schüler ihre Schule fernab vom Schulalltag erleben und mitgestalten können:

- Schwimm- und Spielfest Klassen 5 – 8 im Freibad
- Bundesjugendspiele
- Fußballturnier der 8. – 10. Klassen („Nikolaus-Turnier“)
- Brennball-Turnier der Klassen 5 – 7
- Sportturnier der Mädchen Klassen 8 – 10
- Wandertage und mehrtägige Klassenfahrten
- Tag der offenen Tür
- Wochenendseminare außerhalb der Schule
- Gesundes Frühstück
- Abschlussball der 9. und 10. Klassen

- Projekttag
- Vorlesewettbewerb
- Kunstausstellung im Altenheim
- Weihnachtliches Schmücken der Schule

c.) Betreuung

Ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Gesamtkonzepts ist es, den Schülerinnen und Schülern Angebote außerhalb der regulären Schulzeit zu machen. Ziel dabei ist es u. a., die Klassengemeinschaft zu stärken und die Schülerschaft an die Schule zu binden. Dies geschieht durch:

- Besuch von Fußball-/Basketballspielen
- Besuch von Theater/Ausstellungen
- Radtouren, Grillabende, Filmvorführungen
- Übernachten in der Schule
- Besuch des Weihnachtsmarktes
- Besuch der Jugendfilmtage

2. Maßnahmen im inneren Schulbetrieb

2.1 Rechte und Pflichten

Die Unterrichtung der Schüler und Eltern über die Rechte und Pflichten erfolgt jeweils zu Beginn eines Schuljahres. Die Schule verfügt seit 1997 über eine ausgearbeitete Schulverfassung, die jedem Schüler ausgehändigt und in der Klasse besprochen wird.

2.1 Schuleigene Arbeitspläne

Die schuleigenen Arbeitspläne beinhalten zur Gewaltprävention:

- a) Eingangsphase der neuen Klassen: Erarbeitung von Regeln.
- b) Behandlung des Themas "Gewalt" im Politikunterricht.
- c) Training zur Sozialkompetenz anhand eines ausgearbeiteten Leitfadens. Dieser Leitfaden ist eines der Ergebnisse einer Fortbildung zum Thema "Streitschlichtung", an dem im Jahre 2002/03 13 Kollegen teilgenommen haben. Die jeweiligen Klassenlehrer setzen die Anregungen zur Prävention im Klassenunterricht um. Im Anschluss an die genannte Fortbildung wurde eine Streitschlichtungs-AG ins Leben gerufen, in der Schülerinnen und Schüler sich zu Konfliktlotsen ausbilden ließen und lassen. Mit Beginn des Schuljahres 2004/05 nahmen diese Streitschlichter ihre Arbeit auf. Das dazugehörige "Streitschlichtungs-Büro" wurde von den Schülern während der Projektstage 2003/04 renoviert und neu gestaltet.

- d) Die seitdem bestehende Streitschlichtungs-AG wird fortgesetzt, ausgebaut und in Wochenendseminaren geschult.

2.3 Offene Pausenordnung

Mit unserer "offenen Pausenordnung" wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern mehr Freiräume zur Gestaltung der Pausen geben. Es stehen sowohl die Klassenräume als auch das weitläufige Schulgelände zur Verfügung. Somit gelingt es, die Massen an Schülern zu entzerren, Konfliktpotential zu vermindern und Eigenverantwortung bei der Schülerschaft zu stärken. Die erforderliche Mehrzahl an Aufsichten wird vom Kollegium in seiner Gesamtheit getragen.

2.4 Null-Toleranz-Haltung und konsequentes Verhalten

Es besteht Einigkeit im Kollegium darüber, dass man Gewalt mit Null-Toleranz und durch einheitliches und konsequentes Verhalten gegenübertritt. Die Schüler und ihre Eltern sind aufgefordert, sich im Bedarfsfall - und wenn erwünscht - vertraulich an die Schulleitung oder die Lehrerschaft zu wenden. Dieses betrifft sowohl Vorfälle in der Schule, als auch Vorfälle, die ihren Ursprung außerhalb der Schule haben und in den Schulalltag hineingetragen werden. Die Schule reagiert dann im Rahmen ihrer Möglichkeiten konsequent und transparent mit Erziehungs- und ggf.

Ordnungsmaßnahmen. Gleichzeitig unterbreitet sie Hilfsangebote an betroffene Schüler und Eltern. Falls erforderlich, werden außerschulische Institutionen wie Jugendamt, Polizei, schulpсихologischer Dienst oder auch der Deutsche Kinderschutzbund hinzugezogen.



2.5 Auszeitbüro

Das Auszeitbüro der Hauptschule Lehrte kümmert sich um Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht stören, ihre Mitschüler ärgern, Arbeitsanweisungen ignorieren, die Teilnahme am Unterricht verweigern oder zu spät zum Unterricht erscheinen. Sie werden dorthin geschickt, um gemeinsam mit einer Lehrkraft ihr Verhalten zu besprechen und Lösungsansätze zu entwickeln.

2.5 Projektstage „Soziales Lernen“

Einmal im Jahr werden an der Hauptschule Lehrte 3-tägige Projekte durchgeführt, die sich mit sozialem Lernen befassen, z. B.

- Sozialtraining in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund
- 3tägige Klassenfahrt mit dem Schwerpunkt „Gruppenprozesse“ nach Hameln
- Workshop zur gewaltfreien Kommunikation
- Projekt: „Erwachsen werden – Gefühle zeigen“
- Teambildung und Kommunikation
- „Für Demokratie Courage zeigen“

Darüber hinaus führen wir Schulungen und Kurse durch zum Thema: „Sicherheit im Internet“ (Kooperationspartner hier: „smiley e.V.“).

3. Unterstützungsstrukturen

3.1 Schulsozialarbeit

Seit April 2012 wird die Schule in ihrer Arbeit von einem Schulsozialarbeiter unterstützt. Für die großen und kleinen Probleme der Schülerschaft in Schule oder Elternhaus ist er die Anlaufstelle. Über diese Einzelfallhilfen hinaus beteiligt sich die Schulsozialarbeit auch an der konzeptionellen Arbeit im Erziehungsbereich der Schule, bearbeitet die Felder Schulabsentismus, Mobbing, Mediensucht und Konfliktbewältigung und stellt Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit her.

3.2 Polizei

Die Schule hat schon immer fallbezogen und gemäß Bezugserlass den Kontakt zur Polizei gesucht und gepflegt. Die Polizei hat ihrerseits Angebote gemacht (z. B. Drogenprävention, Umgang mit Cyber-Mobbing), die auch angenommen wurden.

3.3 Jugendamt/ASD der Stadt Lehrte

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Lehrte erfolgt in den folgenden Fällen:

- Schüler werden bereits vom JA betreut. Hier ist das Informieren des zuständigen Betreuers im Falle einer Auffälligkeit obligatorisch. Gespräche finden in der Schule statt. Mitarbeiter des JA nehmen teilweise an Klassenkonferenzen teil.

- In Gesprächen mit den Eltern stellt sich heraus, dass diese sich mit dem Verhalten ihres Kindes überfordert fühlen. Hier wird ein Kontakt zum JA vermittelt. Wird dieser Kontakt nicht hergestellt und die Verhaltensauffälligkeiten bleiben, schaltet die Schule das JA direkt ein.

3.4 Schüler/innen-Büro des Deutschen Kinderschutzbundes

Die Kontakte zum Schüler/innen-Büro beinhalteten in der Vergangenheit folgende Aspekte:

- Vorstellung des Büros, Einblick in die Arbeitsbereiche
- Vermittlung von Beratungsgesprächen für Eltern und Schüler und Lehrer
- Durchführung des Gewaltpräventionskonzepts des DKSB in einzelnen Klassen. Gerade in diesem Bereich ist eine verstärkte Zusammenarbeit wünschenswert.
- Der KSB ist immer wieder Ansprechpartner für aktuelle Notlagen von Schülern.

3.5 Drogenberatungsstelle der Stadt Lehrte (Drobel)

Mitarbeiter der Lehrter Drogenberatung werden in den Unterricht eingeladen.

3.6 Die Eltern

Die Eltern werden zu Beginn eines jeden Schuljahres schriftlich über die Maßnahmen der Schule zur Gewaltprävention informiert. Eine verstärkte Einbindung der Elternschaft ist erwünscht und soll über aktive Elternarbeit in den Klassen und im Schulelternrat realisiert werden. In bereits konkreten Fällen werden Eltern zum Gespräch in die Schule gebeten und ggf. an weitere Beratungsstellen weiter vermittelt. Ausgesprochen bewährt hat sich die Maßnahme, bei zerstrittenen Schülern die Eltern zu den Gesprächen einzuladen.

3.7 Präventionsrat der Stadt Lehrte – Projekt: „Du bist gut.“

Die Schule hat Kontakt zum Präventionsrat der Stadt Lehrte. Auf diese Weise wird uns Zugriff auf Konzepte, Ideen und Anregungen zur Gewalt- und Suchtprävention, die von anderen Trägern und Einrichtungen entwickelt wurden. Jährlich nehmen wir an dem Suchtpräventionsprojekt „Du bist gut“ teil.